

Kreuzritter: Verbotene Liebe

von CrazyFly

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/liebesgeschichten/quiz31/13>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Teil 2

Lia wird unruhig. Zum einen möchte sie zu dem hübschen Ritter Robin Jerome, zum anderen ist die Angst vor der Reaktion ihres Vaters groß.

Die zweite Begegnung mit dem Ritter Robin Jerome verläuft alles andere als geplant.

Kapitel 1

Ich versuchte mich auf die Jagd zu konzentrieren, doch es gelang mir nicht ganz. Er wollte mir einfach nicht aus dem Kopf gehen. Es war wie ein Fluch.,, Lia was ist los? , fragte Sorîn besorgt. Ich blickte ihn an.,, Es ist alles okay Sorîn, lasst uns nun die Fallen aufsuchen. Ich will wissen ob wir Hasen gefangen haben und wie viele! , meinte ich und liess meinen Wallach antraben.

Als wir den Wald erreicht hatten stiegen wir von unseren Pferden und liefen zu den Fallen. Lee hielt die drei Pferde und Sorîn und ich holten die Beute. Insgesamt fingen wir sechs Hasen und sechs Fische. Wir schauten ob ein Reh unseren Weg kreuzt welches Sorîn erlegen wollte, nur zu seinem Pech waren wir recht spät dran, so teilten wir die Beute auf, jeder bekam drei Hasen und drei Fische. Lee richtete die Fallen und Sorîn und ich verstauten die Beute in den Satteltaschen, steigen auf und ritten nachhause. Vor dem Haus von Solinè verabschiedete ich mich von meinen Freunden und ritt weiter. Es war Mittag als ich das Haus meiner Eltern erreichte und die Sonne brannte gnadenlos auf mich und meinem Pferd hinunter, ich erreichte das Haus meiner Eltern, als ich abstieg stand ein Schimmel vor dem Haus und es war gewiss nicht Vater`s Schimmelhengst Donnerhall. Meine Mutter sah mich kommen und kam mir entgegen.,, Mein Kind, hattet ihr Erfolg? ,, Na ja drei Hasen drei Fische für uns und die anderen drei Hasen und drei Fischen haben Solinès Söhne. Ein Reh konnten wir leider nicht erlegen, wir fanden keine Fährte. , meinte ich und reichte Mutter die drei Hasen, Vater trat aus dem Haus und im Schlepptau der Templer Robin Jerome.

Kapitel 2

Ich blickte ihn an., Vater darf ich euch die Fische reichen? Ich möchte mein Pferd so schnell wie möglich in den kühlen Stall bringen und es tränken. , fragte ich und Vater nickte. Ich lief ohne einmal aufzublicken in den Stall. Nur leider folgte mir auch Robin Jerome. Genervt band ich meinen Wallach an, nahm den Sattel ab und gab meinem Pferd erstmal Wasser, damit es seinen Durst löschen konnte. Ich hängte den Sattel über eine Holzlatte, welche Vater extra anbrachte um die Ausrüstung der Pferde zu verstauen und widmete mich dann wieder meinem Fuchs., Was wollt ihr von mir? , fragte ich den Templer genervt und nahm erst jetzt gewollt von ihm Notiz., Ihr seid so wunderschön Lia! , gestand er mir flüsternd und kam auf mich zu. Ich drehte mich zu ihm um und blickte ihm in seine Augen. Sein Blick war durchdringend., Was wollt ihr damit sagen? , fragte ich frech raus. Er kam immer näher und drückte mich gegen mein Pferd und umarmte mich., Lasst dass! Hör auf! , sagte ich und kämpfte mit der Panik. Ich wusste, ich hätte niemals eine Chance gegen einen Ausgebildeten Kreuzritter, dennoch wollte ich mir dies nicht bieten lassen. Es schien als wollte er einfach nicht auf mich hören., Ich sagte es reicht! , rief ich laut, stieß ihn zurück und verpasste ihm eine Ohrfeige. Er wich zurück und ich blickte ihn erschrocken an., E es..es tut mir Leid! , stotterte ich leise. Er lächelte mich an, griff nach meinem Kinn und drückte es sanft nach oben, so dass ich ihn jetzt ansehen musste. Wir blickten uns unendlich lange an, unsere Gesichter näherten sich langsam und als es schien wir würden uns küssen, zog ich im letzten Moment meinen Kopf zur Seite und blickte zu Boden.

Kapitel 3

„Ich kann nicht entschuldigt mich, ich muss mich um mein Pferd kümmern.“, erwiderte ich und drehte mich zu meinem Pferd. Mit meinen ein Meter siebzig war ich recht gross, er war etwas grösser, so etwa eins achtzig. Ich wollte mich um Dragon Fire kümmern, dennoch diese Szene mit Robin Jerome ging mir schon jetzt nicht mehr aus dem Kopf. Was für mich fast noch schlimmer war, als ich ihm meinen Rücken zu drehte, schlang er seine starken Arme um meine Hüfte und schmiegte sich fest an mich und liess mich nicht los. Sein Kopf legte er an meinen Hals und ich spürte wie er mit seinem Gesicht meinem Hals entlang fuhr und atmete meinen Duft ein. Ich fürchtete dass Vater jeden Moment hinein kommen könnte und uns erwischen würde. Ich fürchtete Vaters Reaktion und dennoch tat es unendlich gut zu wissen dass es jemanden gab der mich zu Lieben schien. Robin Jerome küsste sanft meinen Hals und in mir kribbelte alles, eigentlich wollte ich dass, Robin Jerome damit nicht aufhörte und doch war das Risiko einfach zu gross. Noch immer hielt er mich fest, so musste ich mich aus seinen Armen befreien. „Es ist besser wenn ihr von mir ablässt, wenn dich Vater erwischt ich möchte mir nicht ausdenken was dann passiert.“, meinte ich und stiess ihn mit sanfter Gewalt von mir weg. „Ich verstehe!“ Ich sah noch wie er den Stall verliess und noch einmal sehnsüchtig zu mir drehte. Ich spürte wie alles ich ihm brannte und ich spürte seine Sehnsucht. Zum einen war da mein Pferd, welches ich nun wirklich gerne seinen Feierabend geben wollte, zum anderen war da mein Vater und dieser wäre bestimmt nicht erfreut darüber wenn er erfahren würde dass, seine jüngste Tochter ihr Herz an einen Kreuzritter verloren hat, ich glaube er würde aus allen Wolken fallen.

Kapitel 4

Als ich den Stall verliess, sah ich wie er in den Sattel stieg und seinen Schimmel in Bewegung setzte. Als er an mir vorbei ritt, blickte er mich noch einmal voller Sehnsucht an und auch ich verspürte den Drang zu ihm zu gehen und ihn zu küssen, zu lieben, so sehr ich mich auch danach sehnte in seinen Armen zu liegen und den Sonnenuntergang mit ihm zu geniessen und ich wusste, es würde niemals so sein. Ausser ich würde abhauen und zu ihm reiten., dachte ich mir und verwarf die Idee so schnell sie mir gekommen war. Obwohl? Seinen Reiz hätte es ja.

Es wurde Abend und ich sass vor dem Haus, noch immer dachte ich an ihn, an seine warmen Lippen., Mein Kind, was bedrückt dich? , fragte Mutter. Ich blickte sie an, wollte zum Sprechen ansetzen, brach aber sofort ab., Ach nichts! , seufzte ich und schaute auf den Boden.

(So das wäre der 2te Teil:) Lg CrazyFly)